

„Problem des Betreibers“

*Der Flughafenausbau muss einer **Umweltverträglichkeitsprüfung** unterzogen werden.*

*Auf das Referendum habe das „keinen Einfluss“, glaubt **LH Kompatscher**.*

(ar) Das von der Flughafengesellschaft ABD in Auftrag gegebene „Umweltscreening“ reicht nicht aus, um einen Ausbau der Start- und Landebahn zu bewilligen. Das erklärte der Umweltbeirat des Landes gestern. Die Verlängerung der Piste um 30 Meter muss einer intensiven Prüfung unterzogen werden, weil vor allem im Bereich Lärm „erhebliche Auswirkungen“ zu erwarten seien. Das Problem:



Prüfung ausständig: Flughafenausbau

Aufgrund der Komplexität der Materie dürfte das Ergebnis dieser Prüfung nicht vor dem 12. Juni, dem Termin für das Flughafenreferendum, eintreffen. Keinen Grund, das Datum deshalb zu verschieben, sieht Arno Kompatscher: „Man stimmt ja nicht über Umweltfragen ab, sondern über die Finanzierung der öffentlichen Hand.“, so der LH, „Ich wüsste nicht, welchen Mehrwert der Wähler hat, wenn er wegen der ausstehenden UVP später abstimmen muss.“ Und was, wenn die Einschränkungen der Umweltprüfung einen wirtschaftlich tragfähigen Flughafen nachträglich un-

„Ich wüsste nicht, welchen Mehrwert der Wähler hat.“

Arno Kompatscher

möglich machen? „Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Ausbau von 30 Metern beanstandet wird“, hofft Kompatscher, „wären die Maßnahmen extrem, wäre das aber das Problem des Betreibers“ – und damit, zumindest für den Probebetrieb von fünf Jahren, auch das Problem des Steuerzahlers. Umwelt-Landesrat Richard Theiner, der sein Ja von einem positiven Gutachten des Beirats abhängig machte, hat nun jedenfalls ein Problem: Wird er weiß wählen, wenn die Verträglichkeitsprüfung nicht rechtzeitig eintrifft? „Jetzt warten wir mal ab“, sagt Theiner, „solche hypothetischen Fragen machen keinen Sinn.“